IHK-POSITION

IHK-Regionalausschuss Bad Tölz-Wolfratshausen

Position zu den Kommunalwahlen 2020

Auf einen Blick

Der IHK-Regionalausschuss Bad Tölz-Wolfratshausen vertritt die Interessen von rund 10.000 Unternehmen im Landkreis. Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2020 sind aus Sicht der regionalen Wirtschaft die nachfolgenden Handlungsfelder für den Erhalt und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bad Tölz-Wolfratshausen von besonderer Bedeutung:

- Nachhaltiges Wachstum ermöglichen
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Verkehrswege ausbauen und nachhaltige Mobilität fördern
- Standorte und Gewerbeflächen sichern
- Digitale Infrastruktur stärken

Nachhaltiges Wachstum ermöglichen

Oberbayern ist Wachstumsregion. Das heißt, auch der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen wird wachsen. Die daraus entstehenden Herausforderungen bedürfen eines weitsichtigen Managements aller davon Betroffenen. Die Unternehmen und Betriebe im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen sind dabei ein originärer und wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Sie schaffen und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und tragen mit ihren Steuern und Abgaben in erheblichem Maße zur guten finanziellen Ausstattung der Kommunen bei. In der wichtigen aktuellen Debatte um Ressourcenschonung und Klimaschutz sollte die Wirtschaft als Teil der Lösung und nicht als Teil des Problems betrachtet werden.

Was muss getan werden?

- Entwicklung einer nachhaltigen kommunalen Wachstumsstrategie unter Berücksichtigung der Bedarfe der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Umwelt
- Bekenntnis zur Umsetzung wichtiger Großprojekte und Infrastrukturmaßnahmen
- Professionelle Wirtschaftsförderung orientierend an den wichtigsten Handlungsbedarfen (siehe diese Positionierung)

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum für Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen hat unmittelbaren Einfluss auf die Fachkräftesituation im Landkreis. In der IHK-Standortumfrage 2019 bewerten die Unternehmen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen das Angebot an Wohnraum mit der Schulnote 3,7 – und damit weit unterdurchschnittlich. Die Attraktivität des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen als Lebens- und Arbeitsstandort wird zukünftig maßgeblich davon abhängen, ob und in welchem Umfang bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird.

Was muss getan werden?

- Mobilisierung von Bauland
- Aktivierung von innerörtlichen Flächen und Immobilien
- Installierung eines regionalen Flächenmanagements unter Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Tourismus
- systematische Nachverdichtung, z.B. durch höhere Geschossflächenzahlen
- deutliche Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit

Verkehrswege ausbauen und nachhaltige Mobilität fördern

Menschen wollen mobil sein, möglichst schnell und flexibel, sowohl in Ballungsräumen als auch auf dem Land. Dasselbe gilt für den Transport von Gütern. Bedarfsgerechte Verkehrswege und Transportsysteme sind die Adern einer leistungsfähigen Wirtschaft und einer modernen Gesellschaft. Der Landkreis und die Region um Bad Tölz-Wolfratshausen wiederum gliedern sich in unterschiedliche Funktionsräume, die das Verkehrsaufkommen steigern, weil die Menschen mehr pendeln und Lieferwege weiter werden. Deswegen sollten Um- und Ausbaumaßnahmen des Straßen- und Schienennetzes sowie Optimierungen im ÖPNV zügig umgesetzt werden. Bei Maßnahmen, deren Umsetzungen nicht in der kommunalen Verantwortung liegen, sollten die kommunalen Vertreter an den entsprechenden Stellen auf eine schnelle Umsetzung hinwirken.

Was muss getan werden?

- B11, Verlegung westlich von Geretsried
- B 472, Nordumfahrung Bad Tölz
- S7-Verlängerung nach Geretsried
- Entwicklung eines ÖPNV-Konzepts mit höheren Beförderungskapazitäten, einer dichteren Taktung sowie einer besseren Verknüpfung von Schiene - Bus - PKW
- Orientierung der ÖPNV-Taktung auch am Mitarbeiterpendlerverhalten, nicht nur an der Schülerbeförderung
- Förderung einer überregionalen, digitalen Verkehrssteuerung
- Förderung der Elektromobilität durch den Ausbau von Ladestationen

Standorte und Gewerbeflächen sichern

Boden ist ein wertvolles Gut. Das unterstreicht die öffentliche Debatte um das Thema Flächennutzung. Die Wirtschaft geht naturgemäß verantwortungsvoll mit Grund und Boden um, denn jede Flächenerschließung und Baumaßnahme kostet Geld. In der aktuellen Diskussion in Bayern wird die gewerbliche Wirtschaft allgemein als Hauptverantwortliche für den sog. Flächenverbrauch dargestellt. Fakt ist jedoch, dass in der Region Oberland Gewerbe und Industrie sowie Handel und Dienstleistungen zusammen lediglich 0,5 Prozent der Fläche ausmachen. Unternehmen, die investieren, brauchen Planungssicherheit bei der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen. Flächenknappheit und mangelnde Wertschätzung des Gewerbes können einen Rückgang unternehmerischer Investitionen zur Folge haben.

Ansprechpartner:
Jens Wucherpfennig 0881 925474-22 jens.wucherpfennig@muenchen.ihk.de

Was muss getan werden?

- Entwicklung verbindlicher Gewerbeflächenkonzepte mit Vorhaltung ausreichender Flächen
- Flexibilität der Kommunen ohne staatlich verordnete starre Obergrenzen.
- Innenentwicklung als positiver Beitrag
- Förderung der interkommunalen Kooperation
- Erhalt und Entwicklung lebenswerter Stadtzentren durch aktives Citymanagement

Digitale Infrastruktur stärken

Eine leistungsfähige IKT-Infrastruktur ist eine zentrale Voraussetzung für die digitale Zukunft von Unternehmen und Kommunen. Die permanent steigenden Anforderungen, sowohl in der Gesellschaft als auch in der Wirtschaft, erfordern eine kontinuierliche Fortführung des Breitband- und Mobilfunkausbaus.

Was muss getan werden?

- Breitbandausbau schnell und nachhaltig mit Glasfaser durchführen
- Unternehmensbedarfe müssen besser berücksichtigt werden
- Funklöcher im Landkreis zügig und flächendeckend beseitigen
- Rahmenbedingungen für den zukunftsfähigen Mobilfunk- und Datenstandard schaffen (zur Zeit 5G)

Ansprechpartner:
Jens Wucherpfennig 0881 925474-22 jens.wucherpfennig@muenchen.ihk.de